

Schulhaus in Beckenried (Nidw.)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 36

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

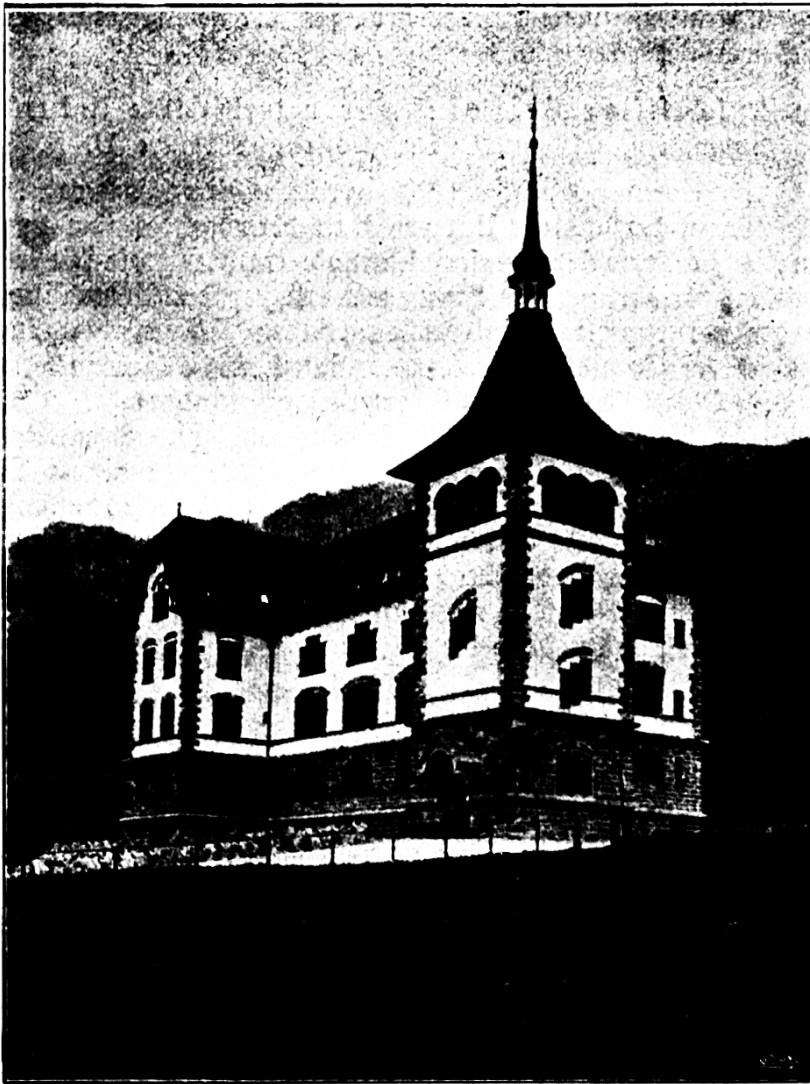
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* Schulhaus in Beckenried (Nidw.).

Wohl hast du in vorbeieilender Schnelle auch schon etwas von Beckenried gehört, dem Aufenthaltsorte unserer geschätzten Dichterin Isabella Kaiser. In wunderbarer Naturschönheit „duckt sich das Dorf dem Strand entlang mit den braunen altväterischen Häusern, die zutraulich aus hellen Scheiben und blumentumponnenen Fenstern den Wanderer ansehen“. Doch auf der alten Scholle ist Beckenried nicht hartnäckig stehen geblieben, trotzdem sie ihm lieb ist; einem gesunden Fortschritt gibt auch die sonnenverbrannte Bauernrechte gern



ein gastlich Obdach. So hat die strebsame Bevölkerung von Beckenried es sich nicht nehmen lassen, ihrer Jugend eine Lehr- und Bildungsstätte zu erbauen, die den Anforderungen moderner Schulhausbauten vollauf entspricht. Das alte, baufällig gewordene Schulhaus inmitten des heimeligen Dorfes konnte das stets zunehmende junge Volk nicht mehr fassen; daher beschloß man am 8. Aug. 1903 die Anlage und Erstellung eines neuen Hauses. Nach anfänglich etwas disharmonischen Ansichten betreff der Platzfrage einigte man

sich aber bald auf ein Stück Land im Gute „Hsenringen“, das sowohl allen bautechnischen wie hygienischen Anforderungen vollkommen entsprach. Und nun ging's energisch an die Tat. Unter der sachmännischen Führung des tüchtigen Architekten Wilhelm Hanauer und unter der damaligen Gemeindeleitung von Herrn Regierungsrat Adelbert Wymann entstand der schloßähnliche Bau mit seinem hochemporragenden Erker, den sturmtrohenen Granitmauern und dem ziemlich stark abfallenden Ziegeldache. Zu seinen Füßen lagert sich eine zirka 50 Meter lange Steingrotte, zweckdienlich für botanische Anpflanzungen mit anschließendem Turnplatz. Der Stil des Baues trägt ein modern gotisches Gepräge und verleiht dem Ganzen eine harmonievollere Wirkung. Rechts befindet sich der allerdings einzige und vorhallenartige Eingang mit einer schweren

Doppeltüre, deren oberer Teil aus farbigen Glasfenstern mit eingegossenem, feinem Drahtgeflecht konstruiert ist. Ueber dem schmuckvollen Portale sind die Daten des Gemeindebeschlusses und der Schulhauseinweihung mit zierlichen Lettern aufgezeichnet, nebst der schönen Widmung: Ihrer Jugend, die Gemeinde Bedenried. Eingetreten, gelangt man auf einen mit Zementblättchen belegten Vorplatz, von dem man einerseits durch zwei bis drei Stufen in das eigentliche Parterre des Hauses, anderseits aber durch in das Mauerwerk einzementete Stiegen ohne Stützpfiler in die verschiedenen Stockwerke gelangt. Das Erdgeschoss teilt sich in Waschküche, Reservezimmer, Heizung mit Kohlenraum, in Keller und Badlokal. Letzteres dient hauptsächlich für Lehrer und Schüler, kann aber gegen Entgelt auch von Privatpersonen benützt werden. (Tusch- und Wannenbäder). Eine gut eingerichtete Zentralwasserheizung bedient das ganze Gebäude und liefert eine angenehme allerdings austrocknende Wärme, die sich nicht selten durch expansierende Eigenschaft bemerkbar macht. Durch zwei kurze Treppen gelangt man in den ersten Schulkorridor. Abweichend von andern Schulbauten beanspruchen alle unsere Schulgänge die ganze Nordseite des Hauses, von wo man des Sees klaren Spiegel überblickt, während für Schulzimmer Ost- und Südseite des Hauses eingeräumt sind. Sämtliche Gänge und Schullokale weisen eine Höhe von vier Meter auf und zeigen alle ein einheitliches Bodensystem (Holzement), das allerdings zu seinen bestgepriesenen Vorteilen ebensoviele Nachteile aufweist. Die neue Bestuhlung besteht allerorts aus Zweifigern mit unbeweglichem Schreibtisch und stabilem Sitz. Durch das Zusammenkoppeln der Bänke wird das Fortbewegen ganzer Bankreihen ermöglicht. Die senkrecht in einem unbeweglichen Gestell laufenden Wandtafeln sind verschiebbar. Die großen hellen Fenster weisen Doppelverglasung auf, wobei der komprimierte Luftraum im Sommer vor starker Hitze und im Winter vor übermäßiger Kälte schützt. Dennoch sind sämtliche Fenster mit schützenden Holz- und Leinwandrouleaux versehen. Die Landkarten können mittelst Patenthaltern relativ höher oder tiefer gestellt werden. Im Ganzen stehen gegenwärtig sieben Schulzimmer zur Verfügung. Die Aborteinrichtung mit Pissoirs und Wasserspülung entspricht allen modernen und gesundheitlichen Anforderungen. Im Mansardenstock des Gebäudes, sowie teilweise noch im zweiten Stockwerke verteilen sich die Wohnungen des Hochw. Herrn Kaplans, des Lehrers, der ehrl. Schwestern und des Bedells. Die Gesamtkosten dieses Prachtbaues belaufen sich auf 220 000 Fr.

Am 16. April 1906 war feierliche Eröffnung und Einweihung. Nach dem Gottesdienste besammelten sich die Schul- und Gemeindebehörden, sowie die gesamte Schuljugend von zirka 300 Kindern auf dem Schulhausplatze. Nachdem Herr Erziehungsratspräsident Dr. Jakob Wyrsch von Buochs den aufrichtigsten Gefühlen der Freude und der Dankbarkeit Ausdruck verliehen, übergab Herr Regierungsrat Ab. Wyman als Präsident der Baukommission in der ihm eigenen Redegewandtheit den Bau zu Händen des Ostschulrates seinem Präsidenten Hochw. Herrn Pfarrer Imhäßli, der mit schönen Worten die ehrenvolle Uebergabe verdankte. Endlich wetteiferten Knaben und Mädchen in turnerischen und gesanglichen Darbietungen, während unterdessen die kirchliche Einsegnung des Baues vorgenommen und derselbe einer allgemeinen Besichtigung ausgestellt wurde.

Möge nun hier eine für lange Zeiten dauernde Segensstätte blühen zum Nutzen jedes einzelnen Bürgers, wie zum Wohle und Gedeihen des ganzen Staates!

